



preis (das Gerücht sagt 6 Mark pro Centner) verkauft, trotzdem der dortige Gemeindevorstand das Begraben des Cadavers angeordnet hatte. Die Erbitterung der Bewohner gegen ein solches Geschäftsgebahren wächst aus leicht begreiflichen Gründen. Unter diesen Verhältnissen leiden nun auch noch sehr die übrigen Fleischermeister, da der Bedarf an Wurstwaren sich gegenwärtig auf ein Minimum vermindert hat. Der Verdacht auch gegen L. sen., der schon vom Anfang an mit gehegt wurde, hat durch die eifrigen Nachforschungen der Polizei seine Bestätigung endlich gefunden. Am Donnerstag weilte der königl. Oberstaatsanwalt Schwarze aus Dresden hier und stellte verschiedene Verhöre im Amtsgericht an, die hoffentlich bald noch mehr Aufschluß über diese heikle Angelegenheit bringen.

Von der 1. Strafkammer des Landgerichts Bauken wurde am Sonnabend der Maurer Gustav Emil Große aus Großdrebniß, welcher am 2. Mai d. J. den 17 Jahre alten Zimmerlehrling Max Preusche aus Großharthau beim Abruch des Großdrebnißer Kirchthurmes durch unvorsichtiges Herabwerfen eines Steines tödtete, wegen fahrlässiger Tödtung zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die besonders grobe Fahrlässigkeit, deren sich Große schuldig gemacht hat, ist vom Gerichtshof straffscharfend in Betracht gezogen worden.

Im Schlachtvieh Hofe zu Bauken wurden am 6. Juni von dem Fleischbeschauer Philipp in einem Landschweine Trichinen vorgefunden.

Die Wenden der sächsischen und preussischen Lausitz wollen sich in Bauken ein besonderes Vereinshaus erbauen, das eine Zufluchtsstätte ihrer Ideale sein und ein Museum ihrer Alterthümer enthalten soll. Man hofft, das Vereinshaus spätestens im Jahre 1897 eröffnen zu können und will damit die Feier des 50jährigen Bestehens des 1847 begründeten Vereins Macica Serbska verbinden.

Radeberg. Einen recht empfindlichen Verlust erlitt am Mittwoch der Käufer eines mit 650 Mk. bezahlten Pferdes. Derselbe zog nach Abschluß des Kaufes das Pferd in die Stallungen des Gasthofs zum Roß, woselbst dasselbe von einem nebenan stehenden Pferde dermaßen an das Bein geschlagen wurde, daß es sofort abgetödtet und geschlachtet werden mußte.

Am 4. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Ausloosung königl. sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2 % dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869 die durch Abstempelung in 3 1/2 % und 4 % Staatspapiere umgewandelten Löbau-Bittauer Eisenbahnaktien Lit. A und B, ingleichen die den 1. Dezember 1894 und beziehentlich den 2. Januar 1895 zurückzahlenden, auf den Staat übernommenen 3 1/2 % Partialobligationen von den Jahren 1839/41 und 4 % Schuldscheine vom Jahre 1866 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelooften bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Ausloosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Staatskassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloofter oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntniß der Ausloosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Nach der amtlichen Statistik ist auch im vorigen Jahre die Zahl der Selbstmorde in Sachsen gestiegen. Es kamen insgesammt bei einer Bevölkerung von 3,639,000 Seelen 1188 Selbstmorde vor. Im Jahre 1892 betrug die Zahl 1105.

Die sogenannten Sommerlaichfische dürfen von jetzt ab, nachdem deren zweimonatige Schonzeit vorüber ist, gefangen und zum Verkauf gebracht werden, doch müssen die betreffenden Fische eine gewisse Minimalgröße erreicht haben, wenn man sie feilbieten will. Ist diese Größe nicht vorhanden, so müssen solche Fische nach dem Fange sofort wieder ins Wasser zurückversetzt werden. Die Minimalgröße ist nach Centimetern folgende: Bei Stör 100, bei Lachs 50, bei der großen Maräne 40, bei Aal, Zander und Napsen je 35, bei Lachsforelle, Maifisch und Finte je 28, bei Hecht 25, bei Aaland, Barbe, Döbel und Schleie je 20, bei Forelle, Aalraupe und Aesche je 18, bei Karausche, kleiner Maräne und Rotzfelder je 15, bei Barsch und Rothauge (Blöte) je 13, bei Schmerle und Weißfisch je 7 Centimeter. Die Fischer und Fischhändler werden also wohlthun, wenn sie diese Bestimmung beachten, damit die den Fischverkauf überwachenden Aufsichtsbeamten nicht genöthigt werden, Uebertretungen zur Bestrafung anzuzeigen.

Sonderzug nach Wien. Wie wir erfahren, läßt die königl. sächs. Staatsbahn-Verwaltung im Vereine mit der königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt und der österr. Reichsbahn in diesem Sommer zu den großen Ferien einen Sonderzug mit außerordentlich ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig bez. Berlin und Dresden nach Wien über Tetschen-Jglau verkehren. Zu diesem Zuge,

welcher am Montag den 16. Juli abgehen wird, werden auf den größeren Stationen der königl. Eisenbahn-Direktionsbezirke Magdeburg, Hannover und Altona, sowie auf allen übrigen sächsischen Stationen Anschlusskarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

Die amerikanische Reisegesellschaft, die am Sonntag, 38 Personen stark, auf der europäischen Tournee in Dresden eintraf und im Hotel Grand Union abstieg, besichtigte am Montag früh von 9 Uhr an in 12 Zweipännern die Sehenswürdigkeiten der Residenz und unternahm eine Rundfahrt im weiteren Umkreise. Am Dienstag früh wurde die Reise nach Berlin fortgesetzt.

In Leipzig gab neulich ein Professor seinen Hörern folgenden Rechtsfall zur Bearbeitung auf: „Am 11. und 12. Februar d. J. brannten in Bauken in der dortigen sogenannten Mönchskirche allerlei Anbauten, die als Wohnhäuser dienten, ab. An diesen Wohnhäusern bestanden ganz eigenthümlich: Rechtsverhältnisse. Im vorigen Jahre noch wollte der Besitzer des Hauses Nr. 15 dieses verkaufen und zog einen Taxator zur Abschätzung heran. Als er erschien, bemerkte der Hausbesitzer; der Grund und Boden sei nicht sein Eigenthum, sondern gehöre dem Domstift. Ebenso erklärte er, der Eingang ins Haus mit sammt der Hausthür gehöre ihm nicht, sondern seinem Nachbar; ebenso Boden und Dach habe das Haus nicht; was über den 1. Stock gebaut sei, gehöre dem andern Nachbar auf der Mönchsgasse. Es fragt sich: 1. Wie ist das Rechtsverhältnis an diesem sog. Hause zu bestimmen? 2. Braucht das Domstift, nachdem das Haus abgebrannt ist, den Wiederaufbau zu gestatten?“ Die Entscheidung steht noch aus.

Leipzig. Das älteste Kaffeehaus Leipzigs, welches ganze zwei Jahrhunderte seinem Zwecke ununterbrochen gedient hat, der sogenannte „Kaffeebaum“ in der Kleinen Fleischergasse, begeht dieses Jahr das Fest seines zweihundertjährigen Bestehens. Infolge der Türkenkriege auf ungarisch-deutschen Boden war der Kaffee, ein asiatisches Getränk, auch im westlichen Europa bekannt geworden. Das erste Kaffeehaus in Europa entstand 1551 in Konstantinopel und das zweite 1652 in London durch den Markthelfer eines nach Kleinasien handelnden Kaufmanns, welcher erstere den Kaffee in Griechenland kennen gelernt hatte. In Wien erhielt ein Pole, der sich bei der Entdeckung Wiens (1683) auszeichnete, das erste Privilegium zur Eröffnung eines Kaffeehauses. In Sachsen wurde das erste Kaffeehaus im Jahre 1694 durch Christoph Lehmann angelegt. König August der Starke trank hier einst eine Tasse dieses neueingeführten Mokka, der ihm dergerstalt schmeckte, daß er auf seine Kosten das über der Hausthür noch vorhandene steinerne Bild eines kaffeetrinkenden Türken anbringen ließ. Lehmann's Wittve bewirthschaftete dieses Kaffeehaus bis zu ihrem um 1740 erfolgten Tode.

Limbach. Der Turnwart eines Turnvereins in der Umgebung unserer Stadt erhielt sieben Tage Gefängniß, weil er gebudelt hatte, daß die Turner auf einem Spaziergange neben anderen bekannten Turnliedern den Sozialistenmarsch sangen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Während der diesjährigen Kaisermanöver wird das gesammte betheiligte Intendanturwesen in jeder Beziehung kriegsgemäß gestaltet werden. Dabei werden in vieler Beziehung höchst interessante Versuche bezüglich der Verpflegung u. s. w. gemacht werden. Wie wir weiter aus gut unterrichteten militärischen Kreisen vernehmen, ist von maßgebender Seite die Anweisung ergangen, daß in jeder Beziehung gewissenhaft darnach zu streben sei, den Truppen eine reichliche Verpflegung zukommen zu lassen. Hierauf ist bei Anordnung der Kriegshandlung durchaus Rücksicht zu nehmen. Auch wird es sich während der diesjährigen Kaisermanöver um die höchst wichtige Frage handeln, ob die Sicherstellung der Verpflegung sich nicht in ebenso bestimmte Formen zwingen läßt, wie so manch andere Einrichtung für den Krieg.

Vom achten deutschen Turnfest. Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, ist der Endtermin für die Anmeldungen zum 8. deutschen Turnfest nachträglich auf den 20. Juni festgesetzt worden. Allen bis zu dieser Zeit Gemeldeten wird Freiquartier zugesichert. Es wird indes dringend eruchtet, die Anmeldungen möglichst zu beschleunigen, damit sich die Arbeit für den Festausschuß nicht auf eine zu kurze Zeit zusammendrängt.

Die Gustav Adolf = Vereine. Am 9. Dezember dieses Jahres werden es 300 Jahre, daß Gustav Adolf, der spätere König von Schweden, der Vorkämpfer der protestantischen Sache, im Schlosse zu Stockholm geboren ist. Als der verderbliche Krieg in Deutschland wüthete, suchte er zur Bekämpfung der immer drohender anwachsenden habsburgisch-spanischen Uebermacht und zum Schutze seiner verdängten Glaubensgenossen in Deutschland die protestantischen Staaten zu einem Bündnisse zu vereinigen. Seine Bemühungen schlugen fehl; um nun Straflund dem Kaiser nicht zukommen zu lassen, um den Glauben zu verteidigen, um die Ausrottung und den Untergang der rechtgläubigen Evangelischen zu verhüten, wie er selbst an den schwedischen Reichsrath schrieb, schiffte er seine Truppen nach Deutschland ein und landete am 26. Juni 1630. Als er die deutsche Erde berührt hatte, fiel er laut betend auf die Knie, und als er beim Aufstehen Thränen in den Augen der Umstehenden sah, sprach er: Weinet nicht, sondern bitet zu Gott: fleißig gebetet ist halb gesiegt. Das evangelische Deutschland athmete auf. Besonders sein Sieg bei Breitenfeld, am 7. September 1630, rief einen wahren Sturm der Begeisterung hervor. Die norddeutschen Kirchen, so schreibt der Altmeister der deutschen Geschichte, von Ranke, sollten noch heute auf dem Schlachtfelde von Breitenfeld dem Könige ein Denkmal errichten, ohne dessen Hilfe sie verloren gewesen wären. — Es ist volle Wahrheit, wenn auf dem einsachen Denkstein daselbst die Worte stehen: Gustav Adolf, Christ und Held rettete bei Breitenfeld Glaubensfreiheit

für die Welt. — Die evangelischen Kirchen haben ihm ein anderes Denkmal gesetzt, den Gustav Adolf = Verein, 20 Jahre nach seinem Tode gegründet, am 6. November 1832 am Schwedenstein zu Lützen, ein Denkmal, nicht von Stein, sondern von christlicher Liebe, sucht dieser Verein, wie einst der König, dessen Namen er trägt, den Glauben zu verteidigen und die Ausrottung der rechtgläubigen Evangelischen zu verhüten. Er zählt zur Zeit 45 Hauptvereine, 1827 Zweigvereine, 502 Frauenvereine. Der Dresdner Hauptverein wird in den Tagen vom 9. bis 11. Juli in Dresden die Feier seines 50jährigen Bestehens feiern.

Der Kaiser tritt, den neuesten Dispositionen zufolge, am 25. Juli seine diesjährige Nordlandsfahrt von Kiel aus an. Vorher gedenkt der hohe Herr noch an dem Remen des Kieler Yachtclubs theilzunehmen.

Bezüglich des elektrischen Vierzuges, mit dem der Kaiser den König von Sachsen bei seinem letzten Besuch in Berlin vom Bahnhof abholte, wird der „Nat.-Ztg.“ von der Firma, die die Accumulatoren liefert, noch folgendes mitgetheilt: Es dürfte jedenfalls von Interesse sein, etwas Näheres über diese Beleuchtung mittels elektrischer Accumulatoren zu erfahren. Die zur Beleuchtung von vier Pilschwagen und sechs Kaleschen erforderlichen Elektrizitätsmengen sind durch unsere Firma geliefert worden. Die Einrichtung dient speziell zur elektrischen Beleuchtung von Deiselaternen, welche mit einem Reflektor versehen, den Wagen vor den Pferden ungefähr 120 Schritt tagshell beleuchten. Die Einrichtung hat sich schon im vorigen Jahre bei den Manövern in Elsaß-Lothringen, sowie bei den Jagden in Rominten und Suberinsstock in der Schorfheide tadellos bewährt.

Auf der Landwirtschafts = Ausstellung im Trepower Parke bei Berlin hat die Preisvertheilung stattgefunden. Aus Sachsen erhielten die Herren Otto Steiger-Deutewitz und Gudegast = Dschag erste Preise für Schafe, die „Zuchtgenossenschaft für das Meißner Schwein“ für Schweine. In der speciell für Speise- und Fabrikartoffeln veranstalteten Ausstellung erhielt den 1000-Mark-Preis Handlungsgärtner W. Richter = Zwickau; für Getreide erhielt einen 1. Preis D. Steiger-Deutewitz.

In der am Sonnabend stattgefundenen Versammlung des Vereins der Berliner Gastwirthe ist folgende Resolution einstimmig zur Annahme gelangt: „Der Verein der Berliner Gastwirthe richtet an die Berliner Industriellen resp. an die gesammte wohlgesinnte Berliner Einwohnerschaft die dringende Bitte, sich den Bestrebungen der Berliner Brauereien und der Umgegend, sowie den der Berliner Gastwirthe in dem gegenwärtigen Bier-Boycott anzuschließen, um dem sich durch nichts zu rechtfertigenden und gegen alles bestehende Recht verstoßenden Boycott ein Ende zu machen, durch welchen nicht etwa eine Brauerei oder ein Gastwirth, sondern eine unberechenbare Zahl von Familien in's Unglück gestürzt werden.“

Wie aus Berliner Hofkreisen verlautet, wird im Laufe der nächsten Woche der gegenwärtig zum Kurgebrauch in Bad Ems weilende König von Schweden zum Besuch des Kaisers in Berlin und Potsdam eintreffen. Der König gedenkt sich zuvor über Wiesbaden und Frankfurt a. M. zum Besuch der Kaiserin Friedrich nach Kronberg zu begeben. Wie man hört, ist ihm der Kaiser Aufenthalt gut bekommen und erfreut er sich eines durchaus befriedigenden Befindens.

In gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, daß während der diesjährigen Kaisermanöver ein großes Cavallerie-Nachtmanöver stattfinden wird, das sich höchst interessant gestalten dürfte. Dabei werden die neuesten Errungenschaften auf cavalleristischem Gebiete einer eingehenden Erprobung unterworfen und verschiedene Versuche auf diesem Gebiete gemacht werden. Wie es heißt, wird der Kaiser dieses Manöver in Person leiten.

Schneidermeister Dowe macht Schule. Die Zahl seiner Jünger, die auch einen kugelsicheren Panzer erfinden, mehrt sich, allerdings nicht immer mit demselben Erfolge, wie wir von dem Amerikaner Maxim berichtet haben, der neulich in London glänzendes Fiasko machte. In dem Hamburger Wappenschmied Wilhelm Weber ist jetzt aber dem Mannheimer Schneidermeister ein gefährlicher Concurrent erstanden; das Räthsel, das Dowe's Sinnen und Trachten mehrere Jahre gefangen hielt, hat der Fachmann in eben so vielen Wochen gelöst. Weber hat seinen kugelsicheren Panzer auf dem Schießplatze der „Hamburger Schützengesellschaft“ einer öffentlichen Probe unterworfen, nach der die zahlreich anwesenden Sachverständigen einstimmig den Weberschen Panzer als dem Dowe'schen ebenbürtig erklärten. Während zwei Schüsse aus dem deutschen Militärabwehr Modell 88 einen etwa 3 Fuß dicken Holzblock auf 20 Schritte glatt durchschlugen, blieben bei den drei auf den Panzer abgegebenen Schüssen die Geschosse in der geheimnißvollen Masse stecken. Geschossen wurde von einem jungen Kunstschützen, Kapit. Martini, der in Begleitung des Direktors Ludolf Reimers, der sich als Zielscheibe stellte, demnächst eine Rundfahrt durch Europa antritt.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Folgen des Unwetters in Wien auf dem Simmeringer Exerzierplatze wird noch berichtet: Dort waren von 6 Uhr früh an zwei Batterien mit Uebungen beschäftigt, als plötzlich das Unwetter niederging. Infolge der eingetretenen Dunkelheit, die nur durch die zahllosen Blitze zeichweise erhellt wurde, sowie des mit ungeheurer Gewalt fallenden Hagelregens wurden fast sämtliche Pferde scheu. Die taktische Ordnung war mit einem Mal gestört, und die Offiziere, die in dem herrschenden Chaos den Ueberblick verloren, vermochten unter diesen Umständen nicht mehr Herr ihrer Abtheilungen zu werden. Die Spannungssperre gingen durch, rissen sich von den Geschützen los, warfen die Reiter ab und rasten wie toll über die Heide. Die Bedienungsmannschaft fiel von den Geschützen, wobei mehrere Leute überfahren wurden. Ein Offizier erzählt, daß er während des Unwetters infolge Dunkelheit nicht den Kopf seines Pferdes sah (!) und selbst das Flammen der Blitze erhelle das Feld nur auf einen geringen Umkreis. Erst als das Unwetter nachließ, konnte



man einen Ueberblick über die Lage gewinnen. Das Exerzierfeld bot einen schrecklichen Anblick. Pferde jagten herrenlos auf dem Plan umher; Geschütze standen regellos in allen Richtungen theils mit, theils ohne Bespannung auf dem Plage. Verwundete Offiziere und Soldaten, ächzend und jammern, sowie Pferde, die gestürzt waren, lagen auf dem Boden. Es bedurfte einer Weile, bis man zur Vergung der Verwundeten schreiten und nach und nach die Ordnung wieder herstellen konnte. Die Freiwillige Rettungsgesellschaft und Freiwillige Feuerwehren waren rasch zur Stelle und leisteten die erste Hilfe. Es wurden zwei Schwer- und zehn Leichtverwundete, darunter zwei Offiziere, vom Plage getragen. Unbedeutende Verletzungen sind in diese Ziffern nicht einbezogen. Außerdem blieb ein Pferd tot auf dem Plage; mehrere wurden verwundet, darunter ein schwerer. Der Unter-Kanonier Wilhelm Rehringer des 14. Regiments kam unter die Räder seines Geschützes, dessen Pferde scheu geworden waren, und erlitt schwere Verletzungen am rechten Oberschenkel. Auch ein anderer Artillerist wurde von einem Geschütz überfahren und ein Offizier durch den Sturz mit seinem Pferde schwer verletzt. Auch ein Gärtner Namens Leopold Winkler wurde von einem Geschütze, dessen Bespannung durchgegangen war, überfahren und sehr schwer verwundet. Er erlitt einen Splitterbruch des linken Oberschenkels und schwere Brüche beider Unterschenkel. Um 11 Uhr Vormittags wurden noch ein Artillerist und ein Pferd vermisst.

**Großbritannien.** Um den Dove'schen Panzer hat sich in London ein lebhafter Streit entsponnen anlässlich der Behauptung des Geschosfabrikanten Maxim, daß der Panzer eine Stahlplatte enthalte. Maxim hatte behauptet, in Kurzem einen gleichartigen Panzer hergestellt zu haben, doch fielen die Schießproben auf diesen schlecht aus, es war kein undurchdringlicher Panzer. Jetzt erklärt Maxim in den Zeitungen abermals, daß der Dove'sche Panzer eine Stahlplatte enthalte und daß er 100 Pstr. gegen 50 Pstr. wetten will, mittelst einer solchen einen ebenso undurchdringlichen Panzer von derselben Größe und Schwere zu fabriciren, wie der Dove'sche ist. Dove wiederholt indessen in derselben Nummer der Zeitungen auf das Bestimmteste, daß kein Stahl oder Eisen in seinem Panzer enthalten sei, und er verspricht, wenn Maxim ihm seinen Panzer abtaufen und die Kaufsumme deponiren wolle, alle seine Ansprüche auf dieselbe aufzugeben, im Falle bei genauerer Untersuchung und Enthüllung seines Geheimnisses dennoch jene Metalle darin gefunden würden.

**Rußland.** Das Haus Rothschild hat mit der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Navigazione generale“ in Genua einen Vertrag betreffs der Ueberführung von hunderttausend russischen Juden nach Brasilien abgeschlossen; 25000 sind bereits dorthin abgegangen. — Das ist löblich von Rothschild.

**Frankreich.** Die für die Bevölkerungsabnahme in Frankreich sprechende Thatsache, daß in den letzten drei Jahren die Anzahl der Sterbefälle jene der Geburten um durchschnittlich 20 000 überstiegen hat, ist bekanntlich vielfach als eine Folge des Krieges 1870/71 erklärt worden, indem während desselben etwa 150 000 Kinder weniger zur Welt kamen, was sich jetzt beim Eintritt der aus jenen Jahren stammenden Generation in das heirathsfähige Alter durch einen Rückgang der Eheschließungen und dem-

gemäß auch der Geburten äußert. Seitdem jedoch eine statistische Zusammenstellung der Generaldirection der indirecten Steuern nachgewiesen hat, daß sich der Verbrauch der alkoholhaltigen Getränke in den letzten drei Jahren nahezu verdoppelt, ist man vielfach geneigt, den Rückgang der Geburten und ihr Mißverhältniß zur Sterblichkeitsziffer mit dem in geradzue erschreckender Zunahme begriffenen Genuß von Alkohol in Zusammenhang zu bringen. Welche von beiden Meinungen Recht behält, wird die Zukunft lehren.

**Amerika.** Von Mc Keesport wird gemeldet, daß mehrere Tausend Auskändige von den Nationröhrenwerken Besitz ergriffen. Mehrere der dort beschäftigten Arbeiter wurden durchgeprügelt. In Mc Keesport haben die Auskändigen der Röhrenfabriken jetzt drei große Kanonen aufgestellt, welche die Eisenbahn beherrschen, damit der Bundesmarschall keine Hilfe bekommen kann. 6000 Feiende durchziehen das Land und plündern und rauben. Die Kohlenbergwerksarbeiter in Cripple Creek in Colorado sind schon jetzt mit dem getroffenen Vergleich nicht zufrieden. Sie haben auf's Neue den Bull-Berg besetzt.

### Vermischtes.

— Die zur Erinnerung an Jahn zu Freiburg a. U. erbaute Turnhalle erhielt am Sonntag ihre glänzende Weihe. Die deutsche Turnerschaft, welche mit hundert Fahnen erschienen war, legte zahlreiche Kränze am Denkmal Jahn's nieder.

— Den Glücklichen sollte man Lord Rosebery nennen. Die dreifache Prophezeiung, welche ihm der Sage nach als Knabe in Eton zu Theil wurde, ist jetzt voll und ganz in Erfüllung gegangen. Er hat die reichste Erbin der Insel, Hannah von Rothschild, zum Traualtar geführt, er ist eher Premierminister geworden, als er je zu hoffen wagen konnte, und nun hat auch, wie schon gemeldet, sein Pferd Ladas im Derby-Kennen gesiegt. Die Begeisterung kannte keine Grenzen, als Lord Rosebery sein siegreiches Roß selbst auf den Sattelplatz führte. Die Sicherheitsbeamten hatten ihn gegen die Zubringlichkeiten seiner Freunde zu schützen. Begönnt hat wohl jeder dem Premierminister seine Freude und erwartet hatten seinen Sieg auch die Allermeisten. Selten ist der Gewinner des Derby's so gefeiert worden. Lord Rosebery hatte nicht nur das beste Rennpferd, sondern sich auch den besten Jockey John Watts verpflichtet. Der Reiter war des trefflichen Pferdes würdig. Sieben Pferde starteten. Der Sieg des Ladas hat Lord Rosebery außer Ehre und Volksähnlichkeit 5000 Pfund Sterl. (100 000 Mark) eingebracht.

\* Ein Silbererzkumpen von 3300 Pfund wurde in dem Bergwerk Smuggler bei Aspen in Colorado zu Tage gefördert. Er hat einen Silberwerth von 25 000 Dollars und ist der größte aller bisher gefundenen Silbererzkumpen, in dem so viel gediegenes Silber enthalten ist.

\* Eine furchtbare Feuersbrunst hat, wie aus Kōslin berichtet wird, den größten Theil des Dorfes Neujugelow eingeäschert. 48 Gebäude sind niedergebrannt, 140 Personen obdachlos. Eine Ortsarme ist bei Rettung des Viehes verbrannt.

\* Zur Geschichte des Begriffes der „Pferdestärke“. James Watt führte bekanntlich als praktische Maßeinheit für mechanische Kraft die „Pferdekraft“ ein, und zwar be-

zeichnet man damit eine Kraft von 75 Kilogrammometer, d. h. eine Kraft, die im Stande ist, in einer Sekunde 75 kg einen Meter hoch zu heben. Thatsächlich ist aber die mittlere Kraft des Pferdes zu dieser Leistung nicht ausreichend, denn sie ist, wie neuere an 250 Pferden ausgeführte Versuche ergaben, nur im Stande, 30 kg in einer Sekunde einen Meter hoch zu heben. Die falsche Bezeichnung entstand auf folgende Weise: Eine der ersten von Watt konstruirten Dampfmaschinen sollte in der Brauerei von Witlebroad in England ein bis dahin von Pferden getriebenes Pumpwerk in Bewegung setzen. Um nun, nachdem vereinbart worden war, daß die Maschine dasselbe leisten sollte, wie ein starkes Pferd, eine möglichst kräftige Maschine zu erhalten, stellte der Brauer die von einem Pferd geförderte Wassermenge in der Weise fest, daß er ein kräftiges Thier unter Peitschenhieben unausgesetzt volle acht Stunden lang bis zur äußersten Erschöpfung arbeiten ließ, und es gelang ihm so, zwei Millionen Kilogramm Wasser fördern zu lassen. Mit Berücksichtigung der Hubhöhe ergab dies allerdings eine Arbeit die dem Heben von 75 kg um einen Meter gleichkommt, aber dies Ergebnis ist eben unter ganz ungewöhnlichen Verhältnissen erreicht und hätte es eigentlich nicht als Grundlage einer technischen Maßbezeichnung gelten sollen, dennoch ist es in dieser Weise verwendet und als Grundlage des Begriffes „Pferdekraft“ angesehen worden.

\* Frauenlogik. Mann: „Aber, liebes Weibchen, wo denkst Du hin — das ist schon das sechste Kleid in vier Wochen!“ — Frau: „Aber, das macht doch nichts! Je mehr Kleider ich habe, desto mehr schone ich jedes!“

### Dresdner Schlacht = Viehmarkt vom 11. Juni 1894.

Gattung	Auftrieb	Preise pro Centner		
		Pa. Dual.	Mittelwaare	gering. Sort.
Rinder . . .	610	62—66	56—61	45—50
Schweine . . .	1093	43—46		40—42
Hammel . . .	947	62—65	58—61	45—50
Kälber . . .	293	55—65		55—65

Gewichtsangabe bei Rindern nach Schlachtgewicht, bei Schweinen lebend. Gewicht, bei Hammeln und Kälbern nach Fleischgewicht.

### Marktpreise in Kamenz am 7. Juni 1894.

50 Kilo:	höchster Preis:		niedrigst. Preis:	
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Korn	5	62	5	56
Weizen	7	6	6	77
Gerste	7	50	7	—
Hafer	7	75	7	50
Haibeforn	7	80	7	67
Hirse	12	—	11	25

Zufuhr. 6 Sack Korn. — 4 Sack Weizen. — 4 Sack Gerste. — 10 Sack Hafer. — 4 Sack Haibeforn. — 2 Sack Hirse. — 4 Sack Erbsen. — 2 Sack Kartoffeln.

Marktpreise für Schweine u. Ferkel in Kamenz am 7. Juni.  
Läufer Schweine: pr. Paar: Ferkel:  
höchster Preis 114 Mk., höchster Preis 44 Mk.,  
mittler „ 95 „ mittler „ 38 „  
niedrigster „ 78 „ niedrigster „ 32 „

### Gasth. z. König Albert-Eiche

Ohorn.  
Nächsten Sonntag

### Blumen-Ball,

wozu ergebenst einladet  
Ed. Weizmann.

### Neue Vollheringe

empfang und empfiehlt  
L. Friedr. Iske.



### Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabricirt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Ruffen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; zugehörige Thurmelin-Spritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf.  
Zu haben in Pulsnitz bei Alwin Endler.

5 Centner gutes Wiefensheu sind zu verkaufen.  
Pulsnitz M. S. Nr. 76.

### Kirschen-Verpachtung.

Nächsten Sonnabend, Nachmittags 7 Uhr, sollen die hier am Großnaundorf-Klein-  
dittmannsdorfer Wege anstehenden Kirschen meistbietend verpachtet werden.  
— Sammelplatz dortselbst. —  
Großnaundorf, am 11. Juni 1894. Der Gemeinderath.

Gersdorf, den 1. Juni 1894.

P. P.

Hierdurch zeige ich ganz ergebenst an, dass ich mein seit dem Jahre 1871 am hiesigen Platze unter der Firma Hermann Oschatz bestehendes Geschäft an Herrn Carl Kittel, Kaufmann aus Tharandt, verkauft habe.

Die Geschäftsübergabe findet am 1. Juli statt, von welcher Zeit an Herr Kittel dasselbe unter der Firma

### Hermann Oschatz Nachfolger, Bischheim in Sachsen

für seine Rechnung in der bisherigen Art und Weise weiterführen wird.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen ganz ergebenst danke, ersuche ich gleichzeitig, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen und zeichne  
Hochachtungsvoll  
Hermann Oschatz.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich ganz ergebenst das meinem Vorgänger bisher so reichlich geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich verspreche, dasselbe durch reellste, billigste und prompteste Bedienung auf jede Art und Weise zu rechtfertigen und zeichne  
mit grösster Hochachtung

Hermann Oschatz Nachflg.  
Carl Kittel.

### Eine Parterre-Wohnung

ist zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.  
Niedersteina 48 c.

### Ein Paar Aufstallschweine

sind zu verkaufen. Ohornerstraße Nr. 157.

### Coco

zu haben in der  
Mohrendrogerie.

### Zahlungsbefehle

empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

### Ladenvermietung.

Der von Herrn Paul Schäfer, Kamenz-  
straße Nr. 256 innegehabte Laden nebst  
Niederlagsräumen ist vom 1 October an wei-  
ter zu vergeben.  
Näheres beim Vestker  
Johannes Tomschke.

### Damen-Blousen

sehr geschmackvolle Dessins,  
in Batist, Satin, Mousseline,  
Barchent u. s. w.  
empfiehlt zu mäßigen Preisen  
Carl Henning.

Ein Transport junge, hoch-  
tragende  
Zucht-Kühe,  
auch passend im Zug, stehen zum Verkauf  
bei  
G. Herrlich, Bischheim.

Ludw. Darst, Kempton, Bayern.  
9 Pfd. Süßrahmbutter,  
Mk. 9.90 bis Mk. 10.35.  
9 Pfd. Moll- = Tafelbutter Mk. 10.50  
bis Mk. 10.80 frisch, fein, franco.

### Bei Appetitlosigkeit,

Magenschmerz und schlechtem Magen  
nehme die bewährten

Raiser's Pfefferminz-  
Caramellen,

welche stets sicheren Erfolg haben.  
Zu haben in der alleinigen Niederlage  
in Pack. à 25 S bei Gust. Häberlein.



# Jubiläums-, Gewerbe- und Industrie - Ausstellung zu Kamenz i. S. 1894.

Geöffnet vom 14. Juni bis 5. Juli.

## Waldschlößchen.

Donnerstag, den 14. Juni:  
**Schlachtfest!**  
Es ladet freundlichst ein  
G. Kotte.

Donnerstag: **Aluge's Restaur.**

## Kirichen - Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung soll  
Sonntag, den 17. Juni,  
Nachmittags 6 Uhr  
am Sozen, Haideberge meistbietend verpachtet  
werden.

Weißbach b. Pulsnitz, am 7. Juni 1894.  
Der Gemeinderath.

Nächsten Freitag

## Schweinschlachten

bei Emil Oswald, Niedersteina.

## Neue Vollheringe,

sowie täglich  
frisch geräucherte neue Vollheringe  
empfiehlt  
Hermann Führlich.

Nächsten Sonnabend, Nachmittag, wird ein  
**fettes Schwein**  
verpundet, Fleisch à 60, Wurst 70 S.  
Emil Oswald, Großröhrsdorfer Str.

Sonntag, den 17. Juni, Nachmittag 5 Uhr  
wird die

## Grasnutzung

von 4 Scheffeln parzellenweise auf der Wiese  
der Seifert'schen Gartennahrung Dhorn  
Nr. 7 (Oberdorf) vergeben.

Julius Seifert.

## Haus - Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mein  
Haus zu verkaufen. Oberlichtenau Nr. 65.

**Goldfische,**  
Aquariums, Fisch - Gläser,  
Muscheln,  
Tufsteine u. dergl.  
empfiehlt  
Alwin Reissig,  
Klempnereigenschaft,  
Pulsnitz, Langegasse.

## Arbeit

auf 36-48-gängige Bandstühle wird  
ausgegeben.  
Pulsnitz. D. L. Schöne.

30 bis 40 Ctr. Futterhafer,  
à Ctr. Mk. 8,00,  
verkauft Riffertgut Pulsnitz.

## Schuhmachergefelle,

guter Arbeiter, sofort gesucht.  
Alwin Schreiber.

## 5 Mark Belohnung

zahlen wir Demjenigen, der uns den Lump,  
der schon mehrere Male an unseren jungen  
Bäumchen gefrevelt hat, so anzeigt, daß wir  
ihn gerichtlich bestrafen lassen können.  
Lichtenberg Nr. 138.

## Ein Tagelöhner

wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

## Marienschiessen.

Das diesjährige Marienschiessen findet  
den 1., 2. und 3. Juli a. c.

statt. Inhaber von Schaufstellungen wollen ihre Anmeldungen bis spätestens den 24. Juni  
bei Unterzeichnetem bewirken.

Pulsnitz, am 12. Juni 1894. Das Schützen-Jäger-Corps.  
Reinhold Vorsdorf.

## Gasthof Böhm. - Vollung.

Sonntag, den 17. d. M.:  
Starkbesetzte Ballmusik!

## Blumen - Ball!!

Anfang 4 Uhr.

Mit Kaffee und Plinzen, sowie ff. Weizenbier  
wird bestens aufgewartet. Es ladet ergebenst ein  
Ad. Barthel.

## Wäschmangeln, Wasch- und Wringmaschinen, Tiger- und eiserne Hand - Rechen, Heuwender

sind stets am Lager und werden billigst abgegeben.

L. A. Thomas, Grossröhrsdorf.

## General - Versammlung

der  
Brauergenossenschaft zu Pulsnitz  
Donnerstag, den 21. Juni a. c.,  
Abends 6 Uhr,

in Hensel's Restauration.  
Tagesordnung:

1. Wahl eines Rechnungsrevisors.
2. Wahl eines Deputationsmitgliedes.
3. Wahl eines stellvertr. Deputationsmitgliedes.

Allseitiges Erscheinen erwünscht! O. Thomas.

## Aufforderung.

Hierdurch ersuche ich alle Diejenigen, welche Forderungen an mich haben, dieselben  
bis 25. d. J. durch Rechnung geltend zu machen, gleichzeitig bitte ich um gefl. Begleichung  
meiner Außenstände bis 30. d. J.

Gersdorf. Hermann Oschak.

Meine Verlobung mit  
Fräulein Babetta Sproll, hier,  
gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
Pulsnitz, im Juni 1894.  
Emil Oswald.

Nach dem Tode unseres bisherigen Vertreters in Pulsnitz, des Herrn Aug.  
Kammer jun., haben wir den Bezirk der Agentur Pulsnitz mit demjenigen der  
Agentur Bretnitz vereinigt, welche letztere von

## Herrn Ernst Kammer in Bretnitz

verwaltet wird.  
Leipzig, den 7. Juni 1894.

Die General - Agentur

der  
Wilhelma in Magdeburg,  
Allgemeine Versicherungs - Aktien - Gesellschaft.  
Elemens Jafoldt.

Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager unser geliebter  
und unvergesslicher Sohn, Bruder und Enkel

## Alwin Emil Schäfer

im 21. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigt dies schmerzzer-  
füllt an  
Niedersteina, die tieftrauernde Familie  
am 12. Juni 1894. Schäfer.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Hierzu die landwirthschaftliche Beilage.

## Migränepastillen

helfen gegen Kopfschmerz, Uebelkeit,  
Ohrensausen, nervösen Zahnschmerz.  
Zu haben zu 65 Pf. die Schachtel in  
der

Apotheke Pulsnitz.

## Ohne Schneiden,

ohne Blutung, fast schmerzlos und doch gründ-  
lich befeittige Blutschwamm, Grützbeutel,  
Nebenbeine, Venen, Fleisch- u. Fettige-  
wüche, Leberflecke, Muttermale, Warzen,  
sowie hartnäckige Ausschläge, Flechten,  
Krätze (gem. in 6-10 Tag.) u. A. —  
Meine Erfolge bei Behandlung veralteter  
börsartiger Geschwüre, sowie Geschlechts-  
krankheiten sind über Deutschlands Grenzen  
bekannt. Durch Jahrzehnte lange Praxis ist  
es mir auch gelungen, der Natur die Ursachen  
vieler Haarkrankheiten abzulaufen und be-  
zeitige meist auch hartnäck. Haarausfall  
in wenigen Tagen. Zahlreiche amtlich be-  
glaubigte Atteste und Dankschreiben (auch  
für Heilung oben nicht genannter Uebel) sind  
bei mir einzusehen.

Heilkünstler P. General, Chemnitz,  
Zöllnerstraße 25.  
Sprechst. von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.  
Mittwochs keine Sprechstunde.  
Schriftliche Behandlung ausgeschlossen.

**COUVERTS**  
mit Firma  
liefern schnell und billigst  
E. L. Förster's Erben.

## Ein noch brauchbares Arbeits - Pferd

(Fuchs-Wallach) steht preiswerth zum Verkauf  
bei  
K. Herzog, Pulsnitz M. S.

## Dank.

Mehrere Monate hatte ich mit einem  
Magenkatarrh zu thun, bekam große Schmer-  
zen und litt an Appetitlosigkeit; vieles Auf-  
stoßen quälte mich. Ich wandte mich an  
den homöopath. Arzt Herrn Dr. med.  
Volbeding, Düsseldorf, welcher mich in ca.  
2 Wochen von meinem Leiden befreite, wofür  
ich meinen öffentlichen Dank ausspreche.  
Darnach erkrankte ich an einem Leberleiden,  
wovon mich Herr Dr. Volbeding in ca.  
6 Wochen befreite.

Theod. Schmitz.

Neuß a. Rh., Furthestr. 4.

**Turntuch**  
beste reinwollene Qualitäten  
empfiehlt zu äussersten Preisen  
Carl Hennings,  
am Neumarkt.

## Rußhaleu-Extrakt

zum Dunkeln blonder, rother und grauer  
Kopf- und Barthaare aus der kgl. bayer.  
Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wun-  
derlich, prämiirt Nürnberg 1882 und 1890.  
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-  
mischung, garantiert unschädlich. Das Glas  
70 Pf. Dr. Dr. Filas Haarfarbe-Rußöl,  
zugleich feines Haaröl, à 70 Pf. Acht  
und sofort wirkende Haarfarbe-Mittel für  
blond, braun und schwarz 1 Mk. 20 bei  
Felix Herberg, Mohren - Drogerie in  
Pulsnitz.

Ein halbes Schock Roggenstroh  
(Flegelbruch), sowie einige Centner Kartoffel-  
feln sind zu verkaufen.  
Weißbach Nr. 37.